

Sigolena.

Von Wilhelm Levison.

Sigolena oder, wie sie später vielfach heisst, Segolena ist eine Fränkische Heilige, deren Verehrung von der Gegend von Albi ihren Ausgang genommen hat; ihrer Vita zu Folge hat sie dort auf eigenem Grund und Boden ein Kloster Troclaris gegründet und geleitet, das, wie zuerst Mabillon vermutet hat¹, unterhalb Albi am Tarn nahe dem heutigen Ort Lagrave (arr. und cant. Gaillac) gelegen war². Von dort aus wird ihr Kult in das Limousin³, an die obere Loire⁴ und in die Auvergne⁵ gelangt sein. Vor allem aber ist Metz mit einer ihr geweihten Pfarrkirche ein zweiter Mittelpunkt ihrer Verehrung geworden, wohl im Zusammenhang mit den alten Beziehungen der Metzger Kirche zu Südfrankreich und gerade den Albi benachbarten Gegenden, Beziehungen, die in der erweiterten Gestalt einer Karolingischen Genealogie im 9. Jh. ihren Niederschlag gefunden haben, indem auch eine 'domna Sigolina' für einen Seitenzweig des Karolingerhauses in Anspruch genommen wird⁶. Von Metz aus hat der Name der Heiligen vermutlich in Martyrologien von Echternach, Toul,

1) Acta sanctorum ordinis S. Benedicti III, 2, p. 541. 2) Vgl. Guérard, Cartulaire de l'abbaye de Saint-Victor de Marseille (Collection de documents inédits) II, 1857, p. 215. 221 f. 239 (n. 843, 844, 848); Jaffé, Reg. pont. Rom. I², n. 5134. 6353. 7718. 3) Vgl. Gaufredus Vosiensis, Chron. I, 15 (Labbe, Nova bibliotheca manuscript. librorum II, 286). 4) Dort liegt ein Ort Sainte-Sigolène (départ. Haute-Loire, arr. Yssingeaux, cant. Monistrol-sur-Loire). 5) Libellus de ecclesiis Claromontanis c. 43 (demnächst SS. R. Merov. VI). Südfrankreich gehört auch ein Kalendar von Carcassonne an, das Mabillon, Annales I, 608 erwähnt; dass der Kult Sigolenens noch weiter südlich gewandert ist, zeigt ihre zweite Vita, die von den Bollandisten aus zwei Spanischen Hss. herausgegeben worden ist (Catalogus codicum hagiograph. Latin. Paris. III, 488—504). 6) MG. SS. II, 310. Vgl. Bonnell, Die Anfänge des karolingischen Hauses S. 21 ff.